

## EXPO REAL – Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis:

# Im Sinne einer Friedrichsdorferin

Zum Andenken an die 2014 überraschend verstorbene Gründerin hat das Netzwerk „Frauen in der Immobilienwirtschaft e.V.“ auch in diesem Jahr den „Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis“ für hervorragende akademische Arbeiten an junge Frauen verliehen. Wie in den vergangenen Jahren fand die Preisverleihung auf der Expo Real am Stand der Stadt München statt, wo „die Immofrauen“, wie sie in der Branche genannt werden, regelmäßig mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und internationalen Netzwerktreffen auf ihren Verein aufmerksam machen.

„Wir wollen gezielt den weiblichen Nachwuchs der Branche fördern und gleichzeitig die jungen Frauen darauf aufmerksam machen, wie wichtig Netzwerken für das berufliche Fortkommen ist.“, erläutert Christine Hager, die Vorstandsvorsitzende des Vereins, das Ziel der Preisverleihung. „Die zahlreich eingereichten Arbeiten zu unterschiedlichen Themen der Immobilienwirtschaft waren an Universitäten, Fachhochschulen und Akademien in ganz Deutschlands mit mindestens ‚Sehr gut‘ bewertet worden.“, so Hager. Die Unterschiedlichkeit der Themen stellt die Jury jedes Jahr wieder vor Herausforderungen. „Die Themen spiegeln aber auch die Bandbreite des Netzwerks wider. Wir haben zu nahezu jedem Thema eine Expertin.“, sagt Evelyn Haindl-Mehlhorn, die Geschäftsführerin des Netzwerks. 2016 bewertete eine 16-köpfige Fachjury unter der Leitung von Dipl.-Ing. Dorothee Führer, MSC (Real Estate), die eingereichten Arbeiten. Freuen konnten sich dann vier junge Frauen über den jeweils mit 1.250 Euro dotierten Preis:

■ **Bachelor:** Frederike Rode, „Wohnungspolitische Strategien? Revitalisierung von sozialem Wohnungsbau in Richmond, Virginia“, Bauhaus Universität Weimar



Foto: Netzwerk „Frauen in der Immobilienwirtschaft“

■ Die Preisträgerinnen mit ihren Urkunden.

■ **Masterarbeit:** Simone Susenbeth, „Schadstoffe in Bauprodukten – gezeigt am Beispiel kurzketziger Chlorparaffine“, Universität Stuttgart

■ **Dissertation:** Dr. Stefanie Würdinger, „Der Triple-Net-Mietvertrag – Typus und Gestaltungsfreiheit“, Universität Regensburg

■ **Sonderpreis i. d. Kategorie Masterarbeit:** Liesa Schrand, „Gender Diversity and Financial Performance: A Case of

European Property Companies“, IREBS Universität Regensburg

„Wir haben diesen Sonderpreis vergeben, da das bearbeitete Thema einem Hauptanliegen unserer Gründerin Ingeborg Warschke entspricht: darauf hinzuweisen, dass gemischte Führungsteams den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen verbessern.“, begründet C. Hager die Vergabe des Sonderpreises. ■

Näheres unter: [www.immofrauen.de](http://www.immofrauen.de)



## Immobilienwirtschaft Ingeborg Warschke

Das Netzwerk „Frauen in der Immobilienwirtschaft“ war im Jahr 2000 von der Friedrichsdorferin Ingeborg Warschke gegründet worden, weil Frauen in der Branche unterrepräsentiert waren (und sind). Sie orientierte sich dabei am angelsächsischen Vorbild, wo es seit vielen Jahren hochprofessionelle Organisationen von Frauen in der Immobilienbranche gibt.

Mit sieben weiteren Frauen und der Unterstützung ihres damaligen Arbeitgebers, der HELABA Landesbank Hessen-Thüringen, gründete Warschke den Verein, der kurz nach der Gründung mehr als 100 Mitglieder zählte. Inzwischen hat das Netzwerk 10 Regionalgruppen in ganz Deutschland und ca. 800 Mitglieder, die die gesamte Wertschöpfungskette der Branche abbilden. „Bei uns netzwerken Architektinnen, Bankerinnen, Projektentwicklerinnen, Bewerberinnen, Bauingenieurinnen und Facility Managerinnen.“, fasst Haindl-Mehlhorn zusammen. In mehr als 150 Veranstaltungen bundesweit wird Fortbildung und fachlicher Austausch angeboten. Ingeborg Warschke war bis zu ihrem viel zu frühen Tod im Netzwerk aktiv,

zuletzt als Ehrenvorstand. Beruflich war sie bei verschiedenen deutschen und internationalen Banken im Bereich Immobilienfinanzierung tätig gewesen und genoss einen hervorragenden Ruf. Diesen guten Ruf nutzte sie mit viel Energie, um Unterstützung für „ihr“ Netzwerk zu werben. In Oberfranken geboren, war sie Anfang der 80er Jahre aus London nach Köppern gekommen. Sie war in Friedrichsdorf in einigen Vereinen aktiv, u.a. bei Amnesty International und Lebendiges Köppern, und alle, die mit ihr für eine Sache zusammengearbeitet haben, haben ihre Energie und Leidenschaft in Erinnerung. Verheiratet war sie mit Reiner Stock, der sich als Vorsitzender von Lebendiges Köppern e.V. für die Belange Friedrichsdorfs einsetzt.